

IV/B.39

Arrangements

„Marsch“ aus dem 1. Akt der Oper Fidelio – Musikpraxis als Zugang zu Analyse und Reflexion

Torsten Allwardt, Hamburg



Quelle: Wikimedia Commons/Bibliothèque nationale de France (gemeinfrei)

Im Zentrum dieser kleinen Einheit steht die musikpraktische Erarbeitung des Marsches aus dem 1. Akt der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven. Dabei dient diese – sicherlich für alle Lerngruppen – Herausforderung auch der vertiefenden Auseinandersetzung mit der Oper: So lassen sich anhand der Musikpraxis Fragen zum musikalischen Charakter eines Marsches klären und das Atypische dieses Marsches wird deutlich. Anhand von drei Takten kann man sich einer funktionsharmonischen Analyse widmen und die politische Brisanz der bekannten Mielitz-Inszenierung an der Semperoper 1989 führt zur Frage von politischer Intension jeder Opernaufführung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9–13
Dauer:	ca. 6–8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Produktion, Analyse, Nachdenken über Musik
Thematischer Bereich:	Oper, Funktionsharmonik, Inszenierung und Gesellschaft
Besetzung:	Klassenorchester (Orff, Bass, Klavier, Keyboard, Bläser, evtl. Streicher)
Zusatzmaterial:	Einzelstimmen (= ZM 1), XML-Datei der Noten (im ZIP-File der Download-Version, im ROM-Teil der CD 51/August 2020)

Auf einen Blick

1. Stunde

- Thema:** Einführung in die Einstudierung des Marsches – Verteilung der Instrumente
- M 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (klingend)** / Hören des Marsches, Verteilung der Instrumente
- ZM 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (Stimmen)** / Einzelübephasen
- Benötigt:** Instrumente (siehe Erläuterungen, bzw. Partitur)

2. Stunde

- Thema:** Einüben der Stimmen des Marsches
- M/ZM 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (Stimmen)** / Einzelübephase
- Benötigt:** Instrumente

3. Stunde

- Thema:** Tuttiprobe, z. B. des A-Teils
- M 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (klingend)** / Einüben im Ensemble
- ZM 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (Stimmen)** / Einüben im Ensemble
- Benötigt:** Instrumente

4. Stunde

- Thema:** Musikalische Charakteristika eines Marsches
- M 2** **Marsch aus dem 1. Akt der Oper „Fidelio“** / Bearbeitung der Arbeitsaufträge
- Benötigt:** Zugang zu Youtube
 Audioabspielmöglichkeit
 evtl. Kleingruppenmöglichkeiten

5. Stunde

- Thema:** Tuttiprobe des B-Teils
- M 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (klingend)** / Einüben im Ensemble
- ZM 1** **Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (Stimmen)** / Einüben im Ensemble
- Benötigt:** Instrumente

6. Stunde

Thema: Harmonische Zusammenhänge

M 3 **Harmonische Zusammenhänge** / Einführung in die Funktionsharmonik

Klärung der funktionsharmonischen Analyse anhand von M 2 und Lehrervortrag; selbständige Schülerarbeiten anhand der Fragen aus M 2.

Benötigt: Zugang zum Keyboard (evtl.)

7. Stunde

Thema: Politische Botschaften der Oper und ihrer Inszenierung

M 4 **Beispiel einer Inszenierung** / Lesen von Inszenierungsberichten und -rezensionen

Benötigt: Zugang zu Youtube und Internet (Recherche)
 Audioabspielmöglichkeit
 evtl. Kleingruppenmöglichkeiten

8. Stunde






Thema: Tuttiprobe des gesamten Instrumentalsatzes

M 1 **Marsch aus „Fidelio“ – Instrumentalsatz (klingend)** / Einüben im Ensemble

ZM 1 **Marsch aus „Fidelio“ – Instrumentalsatz (Stimmen)** / Einüben im Ensemble

Benötigt: Instrumente

Bedeutung der Icons

		
Lesen	Schreiben	Singen/Musizieren
		
Hören		Gruppenarbeit

Marsch aus „Fidelio“– Instrumentalsatz (klingend)

M 1



A ♩=102

Flöte

Klar. in B

Altsax.

Trp. in B

Posaune

Glksp

Xylo

Marimba

Keyb.

Klavier

A ♩=102

Gitarre

Bass

G C G C C Am B7 Em A

© RAABE 2020

VORSCHAU

Harmonische Zusammenhänge

M 3

Funktionsharmonik: Einführung



Funktionsharmonik: Bezeichnungen

T Sp DD Dp S D Tp

Funktionsharmonik: Zwischendominante

(D) → Dp

T=Tonika / D=Dominante / S=Subdominante / Sp=Subdominantparallele / DD= Doppeldominante /
 (D)= Zwischendominante zu → z. B. Dp

- Bestimme im folgenden Notentext (Klavierstimme T. 3-4 des Marsches aus „Fidelio“) die Akkorde mithilfe der funktionsharmonischen Bezeichnungen.

- Finde heraus, was eine Kadenz ist und überprüfe, ob im obigen Notenbeispiel eine Kadenz vorliegt. Begründe deine Aussage.

M 4

Beispiel einer Inszenierung



„Sie können Herren Ihrer Geschichte werden“

Von Manuel Brug, 13. 10. 2019

Vor 30 Jahren inszenierte Christine Mielitz Beethovens „Fidelio“ in Dresden als subversive Geschichte aus einem Staatsgefängnis. Jetzt wurde die Inszenierung wiederaufgeführt. Und Joachim Gauck hielt eine Rede.

„Sprecht leise! Haltet euch zurück! / Wir sind belauscht mit Ohr und Blick.“ Nein, hier ist nicht die Abteilung „Horch und Guck“ gemeint, semioffiziell Stasi genannt. Das hatte Ludwig van Beethoven bereits 184 Jahre früher seinem zweiten „Fidelio“-Gefangenen in den Mund gelegt. Aber wo waren eigentlich die Herren in den beigen Mänteln, als die Dresdner Semperoper, nicht eben als Hort der Subversion geführt, für den 7. Oktober 1989, also für den 40. Jahrestag der Staatsgründung der DDR, ausgerechnet dieses zur Gattung „Befreiungsoper“ gehörende Werk als Premiere angesetzt hatte?

Glaubten die wirklich, man gedachte auch an diesem so besonderen Tag im schon nicht mehr friedlichen „Tal der Ahnungslosen“ nur der „Befreiung“ vom Faschismus und später Kapitalismus, wie es hier Staatsdoktrin war?

Denn selbst 30 Jahre später spürt man noch die hellsichtige Spannung von damals. Die Inszenierung steht zum 138. Mal auf dem Spielplan der Sächsischen Staatsoper, wo sie jetzt neuerlich zum einen Monat später folgenden Mauerfall als Festaufführung gegeben wird. Sie hat sich längst als legendär in die Annalen des Hauses, ja der überreichen Dresdner Musikgeschichte eingeschrieben.

Diesem „Fidelio“-Irrtum sind freilich schon diverse andere Zwangsregime und Diktatoren verfallen, die einfach dachten, der üppig klassische Beethovensche C-Dur-Jubel des „Wer ein solches Weib errungen“-Finales sei einfach so schön festlich erhehend.

Und auch der Erste Sekretär der Bezirksleitung der SED in Dresden in Gestalt des eigentlich kunstaffinen, weitgehend gemäßigten Hans Modrow schaute zunächst erstaunt in die Originalregieanweisungen, als ihm selbstverständlich zu Ohren gekommen war, dass sich da im Sanges-tempel was zusammenbraute.

„Aha. Ein Gefängnis, wirklich. Ach ja. Na, dann machen Sie mal weiter“, so erzählt es Christine Mielitz, die Regisseurin, „und dann durften wir weiterproben“.

(...) „Wir wollten ehrlich sein“, erinnert sie sich heute. „Mutig fühlten wir uns eigentlich nicht. Ich hatte gut Karriere gemacht, keine wirklichen Kämpfe mit dem Regime. Aber ich fühlte mich der Wahrheit gegenüber Beethoven verpflichtet.“

Und so zeigt sie – bis heute – gleich zu Beginn eine kittelschürzige Marzelline, die sich im Gefängnisgrauen als Schließertochter idyllisch eingerichtet hat. Sie schwankt zwischen zwei Männern, bügelt aber nicht die Beethovenwäsche, sondern kontrolliert die Pakete für die Gefangenen. Verbotenes wie Bücher lässt sie routiniert in den Mülleimer gleiten.

Sie merkt gar nicht mehr die alltägliche Ungeheuerlichkeit ihre Tuns, so wie ihr Vater Rocco, Florestan im tiefsten Keller verhungern lassen soll und sich neben seinem Topfblümchen erstmal einen Thermoskannenkaffee genehmigt. Und das alles in einem DDR-Büro!

Das schlimme Gefängnis in Bautzen statt des sagenhaften in Sevilla wollen viele hier erkannt haben. Egal. Jeder im Publikum verstand, was gemeint war, sah in dem Urteile abzeichnenden Gouverneur Don Pizarro die vielen Schreibtischtäter vor Ort.

Freilich lässt die Mielitz, die Mauern und der Turm heben sich im zweiten Akt, zeigen darunter